

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortkreise
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
40 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
schaltung 10 Pf. die
einfache Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 53

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 2. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Auch für den Monat März

Können Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Postboten und Ausbringern unserer Zeitung gemacht werden.

Zur See.

Als neue, zweite Weltmacht zur See nächst England treten die Vereinigten Staaten von Nordamerika immer mehr in den Vordergrund; die Agitation für eine gewaltige Flottenvermehrung, die jetzt drüben in vollem Gange ist und von dem Präsidenten Taft und seinem Vorgänger Roosevelt geleitet wird, ist keine Wahlangelegenheit, sondern der Ausdruck der amerikanischen Weltpolitik, die wieder von den enormen wirtschaftlichen Interessen diktiert wird. Das nordamerikanische Kapital kann sich zu Haus nicht mehr hinreichend und gewinnbringend genug betätigen, es geht ins Ausland, in alle Erdteile und sucht dort seinen Vorteil. Ist es heute Ostasien, wo die Yankees immer stärkeren Nutzen zu gewinnen sich bemühen und wo sie als ernstliche Konkurrenten für die Japaner auftreten, so wird es dabei doch nicht verbleiben, und der Zeitpunkt wird kommen, wo sie dem britischen Handel weit gefährlicher werden, als die Engländer heute von Deutschland annehmen. Die Amerikaner haben mit ihrem angeborenen Geschäftsscharfsinn die Ueberzeugung gewonnen, daß eine unbegrenzte Kriegsmarine sich rentiert. Daher bauen sie dieselbe.

Die Regierung in Washington liebt keine Politik der Glacéhandschuhe und keine halben Mittel. Die vor einigen Monaten kurzer Hand erfolgte Kündigung des Handelsvertrages mit Rußland wäre von keinem anderen Staat so schnell vollzogen worden, denn jeder will dem Jarenreich gegenüber seine politischen Interessen gewahrt wissen. Keine andere Seemacht hat auch den Vereinigten Staaten die große und sehr kostspielige Flotte der Panzerflotte um die Erde nachgemacht, die den Zweck hatte, den Japanern Respekt zu lehren. Sie hat diese Absicht wohl erreicht, zugleich aber auch bewirkt, daß die Japaner ebenfalls den Flottenbau beschleunigt haben. Der Kaiser in der nordamerikanischen Marineringung war der frühere Präsident Roosevelt, der den Submarin als ersten Grund für seine Vorschläge hatte, aus denen nun der Hinweis auf die Weltstellung der Vereinigten Staaten geworden ist. Und da sie diese haben oder beanspruchen, so wollen sie davon etwas haben. Drauf läuft alles hinaus.

In England ist man nicht so kurzichtig, daß man den nordamerikanischen Schiffsbau für die größte Annehmlichkeit in der Welt bezeichnet, während die Ausführung des deutschen Marineplanes eine schwere Gefahr darstellen soll. Die Briten stehen mit sehr gemischten Gefühlen der Tatsache gegenüber, daß allenthalben die Riesenschlachten wachsen, aber sie legen das Hauptgewicht auf das Wachstum der deutschen Kriegsmarine, weil sie wissen, was wir davon haben. Vor zehn, vor fünfzehn Jahren ist schon von „unverlorenen deutschen Flottenplänen“ gesprochen und geschrieben, aber bis heute ist nichts von solchen bemerkt worden. Deutschland macht keine gewaltigen Eroberungen, es geht besonnen auf Grund seiner Rechte und Verträge vor, wie es in der Marokkoangelegenheit der Fall war. An Entstellungen unserer ehrlichen Absichten hat es ja zu keiner Zeit gefehlt, daß mit den wirklichen Verhältnissen nicht vertraute Ausländer, die nur ihre eigenen Zeitungen lesen, schon auf böse Gedanken kommen konnten, aber geschehen ist nichts.

Trotz aller Marinephantasien muß man sich an der Themse heute klar sein, daß weder Deutschland noch ein anderer europäischer Staat sich zu solchen Anstrengungen zur See verfliegen hat, wie Nordamerika es zu tun sich anschickt. Weil sie eine Weltmachtstellung haben oder doch erringen

wollen, müssen sie eine entsprechende Flotte haben. Das ist es, worum es sich heute handelt, und in London wird man sich damit abfinden müssen. Die Engländer haben, die Höhe ihrer nationalen Uneigennützigkeit zu prüfen, um zu erkennen, ob sie mit den Amerikanern einmal in Zwist geraten können oder nicht. Die ausgebrochenen Deutschenheeremächten es so anfangen, daß sie uns auch den Yankee's als eine Zukunftsgesfahr hinstellen, damit die Vereinigten Staaten mit ihnen gemeinsame Sache machen. Allein die Amerikaner sind noch kaltblütigere Geschäftsleute wie die Briten und werden sich für diese nicht in Unkosten stürzen. Der Ausbau der nordamerikanischen Marine zu einer Weltflotte ist ein Ereignis, das durch die nahende Vollendung des Panamafanals in seiner Bedeutung noch erhöht wird. Europa's Rival wächst in seiner Kraft damit gewaltig!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März.

Am Bundesratsstisch Staatssekretär Bermuth. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Zunächst steht die Rechnung für den Reichshaushalt für 1910 zur Beratung. Abgeordneter Koste (Soz.): Die vorgelegte Rechnung zeigt naturgemäß erhöhte Reichseinnahmen. Sie sind darauf begründet, daß große Mittel aus den Taschen der Armen durch die Reichsfinanzreform in die Reichskasse geflossen sind. Eine erfreuliche Erscheinung ist diese Art der Befundung der Finanzen nicht. Staatsüberschreitungen sollten möglichst vermieden werden. Beim Militärretar ist erfreulicherweise ein Rückgang der Ueberschreitungen festzustellen. Erzberger (Ztr.): Bezüglich der Staatsüberschreitungen könnte es noch besser werden, so namentlich bei den Wanderverkosten, die speziell beim Würt. Etat zu gewaltig seien. Schatzsekretär Bermuth: Ueber die Maßnahmen der Militärverwaltung wird in der Kommission Auskunft gegeben werden. Ueber Winderangelegenheiten ist nicht Rechenschaft abzulegen, wie dies Koste verlangte. Würt. Generalmajor von Graevenitz erklärt die Ueberschreitungen im würt. Militärretar mit den Nachlässigkeiten und den hohen Kosten wegen unglücklicher Witterung. Die Vorlage geht an die Rechnungskommission. Es folgt die erste Lesung der allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushaltsetat von 1907. Koste (Soz.) bezeichnet die Ausnutzung des Aggregiertenfonds zu Pensionen für verwerflich. Erzberger (Ztr.) nennt es verwerflich, daß die Verwaltung Pensionen an Personen gewährt, die kein Recht darauf haben. Generalmajor von Graevenitz: In dem vom Abg. Koste angeführten Falle ist die Uebernahme des betr. Offiziers auf den Aggregiertenfonds berechtigt gewesen. Preuß. Generalmajor Baumeister: Die Pensionierung von Offizieren geschieht genau nach den gesetzlichen Vorschriften. Erzberger (Ztr.): Dem Rechnungshof scheinen die Verhältnisse nicht so auseinanderzusetzen worden zu sein wie uns, sonst wären seine Beanstandungen nicht zu verstehen. Nach kurzen Ausführungen des Staatssekretärs Bermuth bemerkt Graf Kosadovsky: Es ist unzulässig, daß ein früherer Offizier oder Beamter, der seine Arbeitskraft in privater Tätigkeit ausnützt, eine Pension aus Reichsmitteln bekommt. Allgemeines sehr richtig. Man darf die einzelnen Ressorts der Heeres- und der Marineverwaltung nicht zu sehr einengen. Es müssen allgemeine großzügige Grundsätze geschaffen werden. Wie für Preußen, so ist auch für das Reich ein Comptabilitätsgesetz notwendig. Die Vorlage geht an die Rechnungskommission. Nach Erledigung weiterer Rechnungssachen wird die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt. Werner (v. Bgg.): Die Sozialpolitik sollte sich nicht nur auf die Arbeiterschaft beschränken, sondern auch das Handwerk und das Gewerbe in ihre Kreise ziehen. Am Schutzoll, am Zeugengesetz muß festgehalten und der große Befähigungsnachweis eingeführt werden. Die schrankenlose Gewerbefreiheit hat zum sonderbarsten Blödsinn geführt. Eine beträchtliche Ba-

renhaussteuer ist erforderlich. Das Submissionswesen muß reformiert werden. Statt der Gefängnisarbeit sollte die Urbarmachung von Oebländereien von den Gefangenen besorgt werden. Das Haftverbot muß man einschränken. Traurig ist es, daß so viele Beamte den sozialdemokratischen Konsumvereinen angehören. Eine bürgerliche Partei würde die Sozialdemokratie niemals werden. Wir werden sie hinunterschlagen oder besiegen müssen. Mit Hilfe der Mittelstandspolitik hoffen wir das zum Segen des Volkes zu erreichen. Vizepräsident Dove bittet, mehr zum Etat selbst zu sprechen. Bruhn (Np.): Das Warenhauswesen ist die größte Gefahr für das Handwerk. Dem Bauhandwerk muß Einhalt geboten werden. Die Regierung muß alles tun, um gesunde Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Pieper (Ztr.): Es bleiben noch viele Aufgaben in sozialer Beziehung, so die Regelung des Beamtenrechts und der Konkurrenzklause. Es gilt, für die technischen Beamten zu sorgen, damit sie nicht ins radikale Lager übergehen. Die Koalitionsfreiheit muß aufrechterhalten werden. Wir wünschen die Schaffung einer Stelle im Reichsamt des Innern, die sich der Frage der Tarifverträge beruflich anzunehmen hat. Die Regierung sollte mit Taten vorgehen. Die Eingangsämter und Tarifverträge bieten dazu die beste Gelegenheit. Das Haus verlagert sich. In persönlichen Bemerkungen setzen sich die Abg. Dr. Liebnecht (Soz.) und Bruhn (Np.) über Vorfälle in einem von Bruhn angestrebten Beleidigungsprozess und dem dabei geschlossenen Vergleich in lebhafter Weise auseinander. Liebnecht bezeichnet dabei Bruhn als einen erledigten Mann, der diesen Strohhalm ergreife, um sich aus dem Sumpf herauszu ziehen. Bruhn antwortete mit dem Worte Frechheit. Präsident Kämpf schritt mehrmals ein und rügte die gefallenen unparlamentarischen Ausdrücke. Morgen 11 Uhr Fortsetzung. Schluß halb sieben Uhr.

Tandesnachrichten.

Altensteig, 2. März.

Bezüglich der Anzeigepflicht bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose hat das Ministerium des Innern wichtige Vorschriften erlassen, nach welchen mit sofortiger Wirkung jeder auch nur vorübergehende Wohnungswechsel einer an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose erkrankten Person und jeder auf dieser Krankheit beruhender Todesfall der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Ortspolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen ist. Diese Anzeigepflicht besteht auch für solche Fälle, in denen derartige Kranke ihre Umgebung infolge enger oder sonst unzureichender Wohnungsverhältnisse gefährden. Diese Anzeigepflicht ist einer der wichtigsten Schritte zur Bekämpfung dieser ansehnlichen weitverbreiteten Krankheit.

Die Vieh- und Fleischpreise 1911. Aus einer Statistik über den Viehmarktverkehr, die Vieh- und Fleischpreise, sowie die Fleischversorgung in Württemberg im Jahre 1911 geht hervor, daß während des genannten Zeitraums die Gesamtgewichtsmenge der gewerblichen Schlachtungen 94.147 Tonnen oder auf den Kopf der Bevölkerung 38,5 Kilogramm betrug, während im Zeitraum 1899-1902 auf den Kopf der Bevölkerung 30,1 Kilogramm, im Zeitraum 1903-1906 34,2 und im Durchschnitt 1907-1910 35,6 Kilogramm kamen. Die durch die inländischen Schlachtungen für die Bevölkerung zur Verfügung gestellte Fleischmenge ist also stetig und in einem die Zunahme der Bevölkerung sogar übersteigenden Maße gewachsen, und selbst das Jahr 1911 brachte, trotz der Maul- und Klauenseuche und trotz der hohen Preise in Rindvieh, keine Abnahme, vielmehr eine abermalige wesentliche Steigerung. Zu verdanken ist dieses günstige Ergebnis der starken Zunahme der Schweineschlachtungen, deren Anteil an den Schlachtungen stetig und beträchtlich gestiegen ist (1899-1902 37,8 Proz., 1911 47,9 Proz.), während der Anteil des Großrindviehs (1899-1902 51,5 Proz., 1911 42,1 Proz.) stetig zurückgegangen ist.



Korr.) In der gestrigen Ausschuß-Sitzung des Schwarzwaldbezirksvereins Altensteig ist u. a. der Tourenplan pro 1912 beraten und festgesetzt worden. Es soll daran festgehalten werden, von März bis Oktober jeden Monat mindestens eine Tour zur Ausführung zu bringen. Damit allen Ansprüchen und Wünschen Rechnung getragen ist, sollen eine 2-Tagestour, zwei 1-Tagestouren und sechs Einhalb-Tagestouren (abwechslungsweise Früh- und Nachmittagstouren) in Aussicht genommen werden. Die 2-Tagestour geht nach Triberg über Schramberg, St. Georgen, eine Tagestour nach Wildbad, Schömberg, Liebenzell, eine weitere nach Freudenstadt, Ariebs, Sanktbalbach, Bayersbrunn. Von den beabsichtigten Früh- oder Nachmittagstouren sind zu nennen: 1. Bernack, Köllbachtal, Achthal, Etmannsweller. 2. Waldorfer Höhe, Ebhausen, Bernack. 3. Bömbachtal, Egenhauser Chaussee, Spielberg, Koblmaße. 4. Bayersmühle, Zwerenberg und zurück über Sautenwald. Wer Lust und Liebe zum Wandern hat, dem fehlt es bei diesem Programm an Gelegenheit zur Betätigung des Sports wahrlich nicht.

Freudenstadt, 1. März. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Mietzinsensenkung der ständigen Volksschullehrer mit Wirkung vom 1. April ab von 350 auf 500 Mark zu erhöhen und die weitergehenden Ansprüche der Lehrer abzuweisen.

Freudenstadt, 1. März. Der ledige, 48 Jahre alte Fahrknecht B. Luz wurde von einem Pferde so schwer auf den Unterleib geschlagen, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht.

Teinach, 2. März. Der Viehmarkt in Teinach am 5. ds. Mts. ist gestattet worden.

Pöppingen, 29. Febr. Heute morgen 8 Uhr ist in dem Anwesen des Fuhr- und Autohalters Wilhelm Fischer innerhalb der letzten drei Jahre zum drittenmal Feuer ausgebrochen, dem das ganze Anwesen binnen kurzer Zeit zum Opfer fiel.

Schwenningen, 1. März. Zur Stadtschultheißenwahl. Amtsanwalt Trudenmüller aus Ventrich und Oberamtmann Dorn aus Stuttgart haben ihre Kandidaturen für die Stadtschultheißenwahl zurückgezogen. Der Kampf dürfte sich nun in der Hauptsache vollends zwischen den Anhängern des Bittlinger Bürgermeisters Dr. Braunagel und des Amtmanns Mayer abspielen, die neuerdings Wählerveranstaltungen abhalten.

Vom Heuberg, 1. März. Der Truppenübungsplatz auf dem Heuberg für das bayerische Armeekorps soll bis zum nächsten Jahre soweit fertiggestellt sein, daß sämtliche Regiments- und Brigadearbeiten sowie die geschichtsmäßigen Schießübungen sämtlicher bayerischer Infanterie-Regimenter sowie der Jäger- und Pionierbataillone im nächsten Jahre dort abgehalten werden können. Vom Jahr 1914 ab sollen dann auch die Kavallerie und Artillerie den Platz benötigen können.

Tuttlingen, 1. März. Gestern abend brannte es in dem dreistöckigen Wohn- und Geschäftshaus des Metzgermeisters Johannes Martin und des Friseurs Sälzinger neben dem Gasthof zum „Badischen Hof“. Der Dachstuhl und die oberen Kammlichkeiten sind ausgebrannt, die übrigen haben durch die Wassermassen sehr gelitten.

Tuttlingen, 1. März. Der gestrige Brand hatte heute morgen noch einen schweren Unglücksfall im Gefolge. Betriebsleiter Puhlysch vom Elektrizitätswerk war auf dem Martin'schen Hause mit der Herabnahme des Ständers für die elektrischen Leitungsdrähte beschäftigt, als der Ständer unter ihm plötzlich nachgab und herabstürzte. Puhlysch blieb in den Drähten hängen und wurde stranguliert. Es wäre um sein Leben geschehen gewesen, wenn nicht sein Gehilfe den Draht, an dem er frei hing, abgeschnitten hätte. Der Verunglückte fiel herab und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. Er konnte zwar noch allein nach Hause gehen, brach aber dort bewußtlos zusammen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Stuttgart, 1. März. Um die Polizeibeamten mit der Behandlung von Geisteskranken, Alkoholikern und Epileptikern näher bekannt zu machen und sie so vor den Gefahren beim Einschreiten gegen diese mehr zu schützen, werden in den nächsten Wochen allmählich sämtliche Beamte und Unterbeamte des Stadtpolizeiamts sowie alle Angehörigen der Schutzmannschaft die erforderliche Unterweisung in der Erkennung und Behandlung Geisteskranker unter Mitwirkung des dirigierenden Arztes der Kranken- und Irrenabteilung des Bürgerhospitals erhalten. Der erste Kurs mit 90 Teilnehmern nimmt bereits heute seinen Anfang und wird von Sanitätsrat Dr. Fauser geleitet. Die Kurse sollen je 3-4 Stunden dauern.

Stuttgart, 1. März. Für die durch Hochwasser in Südbraunfeld geschädigten sind bisher bei der hiesigen Hausarmenstelle rund 13 700 Mark eingegangen.

Wildbad, 1. März. Zu dem Unglücksfall, der den Tod des 13jährigen Schülers Scheidele herbeiführte, erfahren wir noch folgendes: Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die Wunde, die

der Tote an der Schläfe aufwies, nicht von dem Fußtritt eines Mitschülers herrührt. Der Mitschüler, der hinstürzte und von Scheidele als „Jäger“ verfolgt wurde, wehrte sich gegen seine Gefangenahme mit Händen und Füßen. Dabei trat er seinen Kameraden an die rechte Halsseite. Scheidele stürzte in den Schülerabert, stürzte dort, plötzlich ohnmächtig geworden, mit voller Wucht gegen eine Bretterwand, auf deren schmalen Fußbord ein kleiner, spitzer Stein lag, der die Verletzung der Schläfe herbeiführte. Der Tote wird zur Sektion und Kremation heute nach Stuttgart übergeführt.

Heilbronn, 1. März. Ein starkes Bedürfnis nach Abkühlung verriet gestern ein junges Mädchen, das im Badelostim am Kleinäulein erschien und ein Flußbad nahm. Es kühlte sich aufsteigend sehr wohl dabei, denn es ging mehrmals ins Wasser, das sicherlich der milden Lufttemperatur, die wir im strahlenden Frühlingssonnenschein hatten, noch keineswegs entspricht.

Heilbronn, 1. März. Der erste Hauptgewinn der Heilbronner Pferdemarktlotterie, ein Pferd mit Wagen, ist an Konditor Ebenhoch hier gefallen.

Jonn, 1. März. Das 2 Jahre alte Kind des Bauern Wegmann in Reisenbrud ist in einem unbewachten Augenblick in ein Gassenloch gefallen und ertrunken, bevor Hilfe zur Stelle war.

Friedrichshafen, 1. März. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute nachmittag drei Uhr aufgestiegen. In seiner Kabine befanden sich als Passagiere Beamte der Luftschiffbau-Gesellschaft und der Detlag. Das Luftschiff, das eine schwarz-weiß-rote Flagge führte, schlug die Richtung nach Romanshorn ein, wo es die Ankunft des Kronprinzenpaares erwartete. Hierauf begleitete es das Grottschiff, das das Kronprinzenpaar nach Lindau brachte, bis nach Lindau. Das hohe Paar war über die Ovation des Grafen Jepselin, der das Luftschiff selbst führte, freudig überrascht und dankte durch Winken mit Fächern. Von Lindau kehrte das Luftschiff hierher zurück und landete um 5 15 Uhr glatt vor seiner Dalse. Das Wetter ist etwas trübe bei leichtem Wind. Die Fahrt der „Victoria Luise“ nach Frankfurt soll bei günstigem Wetter morgen vormittag zwischen 7 und 8 Uhr angetreten werden.

Aus dem Reich.

Tübingen, 1. März. Der in Stuttgart wegen zweifachen Mordes verhaftete Georg Frommer von Teinach hatte sich mit seinem Bruder Gustav Frommer vor dem hiesigen Gericht wegen der Diebstähle, die die beiden im Dezember vorigen und Januar l. A. in Liebenzell und Pöppingen begangen haben und bei denen sie insbesondere aus einer unbewohnten Villa bei Liebenzell eines Stuttgarter Herrn um mehrere hundert Mark Einrichtungsgegenstände gestohlen haben, zu verantworten. Während der wenig belastete Gustav Frommer mit 6 Monaten Gefängnis davonkam, sprach das Gericht gegen seinen Bruder Georg eine zehnjährige Zuchthausstrafe aus. Der letztere benahm sich bei der Verhandlung sehr ungebührlich und mußte ständig von zwei Landjägern niedergedrückt werden. Er rief dabei die Sitzbank auseinander und suchte die Landjäger durch Fußtritte zu verletzen.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 1. März. Die Polizei verhaftete gestern die Frau des Silberarbeiters Oskar Jung in der Zeebergstraße unter der Beschuldigung, daß sie verurteilt habe, vor einiger Zeit nachts ihren Mann zu erschlagen. Der Mann wurde mit einem Revolvererschuß in der Schläfe ins Krankenhaus gebracht. Jetzt ist er erst wieder zu sich gekommen und hat angegeben, daß seine Frau nachts zweimal auf ihn geschossen habe. Die Leute leben im Scheidungsprozess.

Flugplatz Johannistal, 1. März. Heute nachmittag wollte der Flieger Jeanin einen selbstgebaute Neuporteindecker mit hundertpferdigem Argusmotor ausprobieren. Aus einer Höhe von 10 bis 15 Metern schoß der Apparat plötzlich steil zur Erde. Das Flugzeug wurde vollständig zerschmettert. Jeanin kam mit dem Schrecken davon. Heute erfüllte Leutnant von Scheele auf einem Albatroszweidecker die Bedingungen für das Fliegerzeugnis.

Aln, 2. März. Wie die Abendblätter melden, sind hier und in den Vororten etwa 900 organisierte Schneidergesellen in den Ausstand getreten.

Ausländisches.

Luxemburg, 1. März. Heute nachmittag erfolgte von Schloss Berg aus in Anwesenheit des engeren Hofes und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Ueberführung der Leiche des Großherzogs zum Bahnhof, von wo sie nach Luxemburg gebracht wurde. Hier land auf dem Bahnhof ein kurzes Jeremieell statt, worauf unter imposantem Zuge die Leiche nach dem Schloß gebracht wurde. In dem Zuge befanden sich der Großherzog von Ba-

den, Herzog Franz Josef in Bayern und der Prinz Xaver von Parma, dann schlossen sich die Beamten der Regierung, die Kammermitglieder und Hofwärtenträger an. 146 Vereine aus dem Lande und 4600 Feuerwehrlente bildeten Spalier. Vor dem Portal wurde der Sarg niedergestellt, worauf sämtliche Korporationen daran vorübergingen. Sodann wurde die Leiche ins Schloß gebracht und aufgebahrt. Das Publikum wird morgen zur Besichtigung zugelassen.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London, 1. März. Alle Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern und der Regierung sind auf nächste Woche vertagt worden.

London, 1. März. (Unterhaus.) Gegen Schluß der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Asquith bekannt, daß die Regierung heute mit den Vertretern der Grubenbesitzer und Bergarbeiter weitere Verhandlungen geschlossen habe. Das Ergebnis der Vermittlungsaktion der Regierung während der Woche sei, daß die Grubenbesitzer so gut wie von ganz England die Vorschläge der Regierung angenommen haben. Die Grubenbesitzer von Südwales und Schottland hätten die Vorschläge abgelehnt u. a. mit der Begründung, daß sie durch bestehende Abmachungen gebunden seien. Die Vertreter der Bergarbeiter hätten die Regierungsvorschläge mit der Begründung abgelehnt, daß sie nicht geneigt seien, die Höhe des aus der Bergarbeiterkonferenz am 22. Februar festgesetzten Mindestlohnes von einer Verhandlung mit den Grubenbesitzern abhängig zu machen oder sie überhaupt einer Revision zu unterziehen. Unter diesen Umständen habe es die Regierung für zwecklos gehalten, gegenwärtig die Besprechungen fortzusetzen. Asquith schloß, er hoffe, am Montag eine weitere und vollständige Erklärung abgeben zu können.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 1. März. Es wird bestätigt, daß die Türken große Anstrengungen machen, die Araber zusammenzuhalten aus Furcht vor einem italienischen Vormarsch ins Innere. Indessen mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Araber in nicht unbedeutlicher Menge sich weiter zerstreuen.

Konstantinopel, 1. März. Tanin erklärt, die Türkei werde jede Anregung zu einer Vermittlung zurückweisen. Sie wolle solange keinen Frieden, als die Italiener in Tripolitania seien. Zumeist Turc schreibt, das Aufgeben von Tripolitania würde in der Türkei allgemeine Revolution, Bürgerkrieg und die ernstesten Wirren hervorrufen. Es wäre die beste und vernünftigste Entscheidung, beide Teile den Krieg fortsetzen zu lassen.

Die Revolution in China.

Peking, 1. März. Sieben Uhr abends. Die Kämpfe zwischen den Aufständischen und den loyalen Truppen und die Plünderungen im Reichsbild der Stadt dauerten den ganzen Tag an. Mehr als 1000 wurden verhaftet und erschossen. Die Mehrzahl der Meuternden hat die Stadt vor Eintritt der Dämmerung verlassen. Die Feuersbrunst ist gelöscht. Der Schaden wird auf drei Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die loyalen Truppen patrouillieren durch die Stadt.

Bemerktes.

Ein postaltisches Kuriosum. Eigenartige Postbestellungsverhältnisse hat, wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ berichtet, die ostpreussische Gemeinde Wolsdorf, die nur eine sehr geringe Einwohnerzahl besitzt. Die Bestellung der Postfachen nach diesem kleinen Dorfe wird von drei verschiedenen Postorten ausgeführt, nämlich von Neulirch, von Ibenberg und von Ostka. In jedem der drei Postämter gehört postaltisch ein Drittel von Wolsdorf. Schreibt z. B. jemand aus Heinrichswalde nach Wolsdorf per Ibenberg und der Empfänger wohnt in dem Teile von Wolsdorf, der zu dem Postbezirk von Neulirch gehört, so ist Straßporto fällig. Wichtig zu adressieren ist nur jemanden möglich, der den Ort genau kennt. Es sollen auch noch andere Dörfer im Kreise Niederung ähnliche Bestellverhältnisse haben.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lauf, Altensteig.

Tausende von Erfahrungen liegen vor, welche die volle Wirkung des Thomasmehls auch für die Frühjahrsaat beweisen; denn die leicht aufnehmbare dauernd wirksame Thomasmehlphosphorsäure kann jederzeit und auf jedem Boden direkt von den Pflanzen aufgenommen werden und bewirkt neben rascherem, kräftigem Wachstum besonders die Bildung voller, schwerer Körner. Aber frühzeitige Bestellung ist diesmal ganz besonders notwendig, weil billiger Preis und die billigen Ausnahmefrachten eine so starke Beanspruchung der Eisenbahn verursachen wie noch nie, und weil aus diesem Grunde bei verspätetem Abbruch der Wagenmangel die rechtzeitige Ankunft in Frage stellt.

Zielberg.

Langholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 5. März ds. Js.
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus
120 Festmeter I. bis VI. Klasse
zum Verkauf. Liebhaber ladet ein

Gemeinderat.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Mittwoch, den 6. März 1912, nachm. 2 Uhr
im Gasthof z. „Mühle“ in Nagold.

Tagesordnung:

Vortrag des Vorstands der Geschäftsstelle des Viehoerwertungs-
verbands, Herrn Eckert aus Stuttgart über **genossenschaftliche
Viehverwertung.**

Zu zahlreichem Besuche wird freundl. eingeladen.

Nagold, den 28. Februar 1912.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

W. Beeri, Inh.: H. Fläcker, Altensteig

empfehlen

Garten- und Feldgeräte
Schanfeln, Spaten,
Rechen, Gartenhauen,
Kärste, Felghauen
mit und ohne Stiel
Ankrankhächchen,
Botanifizierspaten
Seghölzer,

Pflanzenkellen
Rasenkantenstecher
Distelstecher,
Baumfägen,
Heckenscheeren
Gartenscheeren
Gießkannen
Kindergartengeräte.

Altensteig.

Bruchreis

per Zentner Mt. 13.50
empfiehlt aus einem in ca. 4 Wochen
eintreffenden Waggon.

Lorenz Luz jr.

Pfalzgrafenweiler.

Neue, nur wenig gebrauchte

Soldampf- wasch- maschine

mit Ofen und
Zubehör wird
besonderer Um-
stände halber äußerst billig abgegeben.

Carl Wolfer, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Tüchtiger, jüngerer

Bierdeknecht

findet in 14 Tagen gutbezahlte
dauernde Stelle, ebenso auf 1. April
braves zuverlässiges nicht zu junges

Dienstmädchen

für Küche und Haushalt gesucht von
G. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Sicht und Rheumatismus.

„Bühler“ b. D. M. Patent-
amt i. Oesterreich
und Schweiz eing.

Wer keine Besserung findet
gegen Sicht, Reizen,
Gliederweh und Gelenkrheu-
matismus, mache einen Versuch mit
Bühler's 1000fach erprobtem Natur-
mittel. Unentgeltliche Auskunft erteilt

J. Bühler, Werkführer
Ulrich, Württemberg.

Statt Karten.

Nagold-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 5. März ds. Js.
in den Gasthof zum „Mühle“ in Nagold

freundlichst einzuladen.

Chr. Leig

Weggermeister in Nagold
Sohn des † H. Leig,
Weggers in Wart.

Maria Rothfuß

Tochter des
† Schultheiß Rothfuß
in Ebershardt.

Kirchgang um 1 Uhr.

Sehe am Montag, den 4. März, nachmittags halb 2 Uhr

5 Bienenvölker

samt Kästen, sowie 2 prachtvolle Kanarienvögel (Hähnen) und einen Flug schöner Tauben
dem Verkauf aus

Georg Walz, Wart.



Küferlehrling- Gesuch.

Ein aufgeweckter Junge
findet gute Lehrstelle (ohne
Lehrgeld) bei

H. Martini, Küfermeister
Göppingen.

Calw.

Schreiner- Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre

Fritz Schaible, Schreinermeister.

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Schwarze u. farb. Damenkleider- u. Kostümstoffe

stets das modernste in Farben und Webarten.

Die neuesten Bordüren-Blusenstoffe u. abgepasste Kimonoblusen

alle modernen Spitzen und Besatzstoffe, Borten und Franzen

Besatzseidenstoffe in ca. 100 verschiedenen Farben

Unterröcke, Corsetten, Untertaillen, Gürtel, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen, Schirme

Anzugstoffe solide preiswerte Qualitäten

Kragen, Vorhemden, Manchetten, Cravatten, Hosenträger,

weisse Hemden, Piqué-Hemden, Einsatz-Hemden, Tricot-Hemden

Reinhold Hayer, Altensteig.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart **Bildechingerstrasse** Telegramm-Adresse: **Bankcommandite Horb.**

Postcheck-Conto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart **388 II.** Telefon Nr. 78

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen. Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie** Erteilung von fachmännischen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

Einlösung von Coupons Dividendenscheinen und verlostem Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostentfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionstreien Cheekkonten. Cheekbücher werden **kostenfrei** zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostem Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicherem Kassenschränke.

Strangste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten **unbedingt zugesichert.**

Bieh-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 4. ds. Monats** von vormittags 10 Uhr an bringen wir wieder einen grossen Transport **erfüllfähige**

Milchkühe,
trächtige Kühe
u. trächtige Kalbinnen

im Gasthof zum „Lamm“ in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Max Wolf Zürndorfer
aus Reginen.



Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 3. März. (Reminiscere), allg. Landesfesttag. Ev. Gottesdienst 10 Uhr mit Beicht und Abendmahl. Darauf Kindergottesdienst in den Schulen. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 3 Uhr Bibelstunde im Saal. Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal. Das Sonntagsopfer ist für den kirchl. Hilfsfond bestimmt.

Mittwoch, 6. März. Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 3. März. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/2 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 6. März. Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.



**Konfirmanden-
Hüte**

empfehlen in großer Auswahl und modernsten Fassungen von gewöhnlichen bis zu den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Karl Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Zahnatelier Hr. Steeb

:: **Zähne ohne Gaumenplatten** ::



Künstlicher Zahn-Ersatz

in Kautschuk, Aluminium und Gold, mit und ohne Gaumenplatten

Bahn-Operationen

schmerzlos in lokaler Anästhesie.

Plombieren in verschiedenen Materialien
Täglich Sprechstunde :: Sonntags bis 3 Uhr

Pfalzgrafenweiler.

Oefen und Herde

empfehlen in großer Auswahl

Karl Wolfer

Flascherei

Herde u. Ofengeschäft.



Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Helferkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten



6050

not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Reuester bestimmter u. wohlgeschmeckender Wundbonn's Patent 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:

Hr. Flaig in Altensteig, G. F. Geindel in Pfalzgrafenweiler, Chr. Walblinger, J. Löwen in Halterbach, J. Kallendach in Egenhausen.

Altensteig.

Gartenrechen

Gartenhäule
Spaten
Reuthauen
Peldhauen
Dunggabeln
Jaucheschapfen etc.

empfehlen billigst

Lorenz Luz junior.

Altensteig.

Saat-Weizen

" = Haber

" = Gerste

empfehlen billigst

Silber, Mühlebesitzer.